

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1817)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1817
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch = und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1817.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für diesmal angefangen den 21sten des vortigen Christmonats, Abends um 10 Uhr 11 Minuten, da die Sonne im Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks eintrat. Es dürfte in diesem Quartal folgende Witterung geben:

Der Jenner nimmt einen heitern Anfang; dann folgt abwechselnde, meistens unangenehme Witterung; in der Mitte des Monats viel Schnee; hernach kommen einige gelinde Tage; der Ausgang des Monats ist trübe.

Wer nicht getäuscht seyn will, der nehme sich wohl in acht, Das er nicht ungeprüft mit jedem Freundschaft macht.

Der Anfang des Hornungs ist regnerisch und rauh; auch die folgenden Tage sind nicht viel angenehmer; die Mitte des Monats ist abwechselnd; nachher und gegen Ende desselben stellt sich freundliche Witterung ein.

Wenn dir des Glückes Stern entziehet seinen Schein, Wird deiner Freunde Zahl auch bald geringer seyn.

Der März stellt sich mit schöner Heiterkeit ein; nachher ist der Himmel öfters unwillig; die Mitte des Monats ist ziemlich

kühl; nun folgen mehrere trübe, aber gelinde Tage; der Ausgang ist feucht.

Spricht Goliath gleich Hohn und schnaubet voller Wuth, So schwächt doch dieses nicht des Davids Heldenmuth.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt gegenwärtig seinen Anfang den 20sten März, um 11 Uhr 30 Min. Abends, zu welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Widders eintritt. Vermuthlich ereignet sich in diesem Quartal folgende Witterung.

Der April nimmt einen unfreundlichen Anfang; auch in der Folge ist die Witterung meistens trübe; doch mit der Mitte des Monats kommen einige heitere Tage, hierauf, und bis zu Ende des Monats, ist's abwechselnd.

Wer immer Andre nur will durch die Hechel jagen, Wird seine Finger selbst noch in die Hechel schlagen.

Zu Anfang des Mays stellt sich warmes Regenwetter ein; hernach wieder kühler; gegen die Mitte des Monats kommt heitere Frühlingswärme; und nach einigen trüben Tagen endiget sich der Monat mit fruchtbarer Witterung.

Nur der ist reich, der sich begnügt mit seinem Glücke; Durch Unvergnüghkeit stößt man sein Glück zurücke.

Die ersten Tage des Brachmonats sind regnerisch; hernach wird die Bitterung schwüftig; um die Mitte des Monats ist's abwechselnd; in der Folge und gegen Ende desselben entstehen häufige Ungewitter.

Ein alter Fuchs, der oft des Jägers List entgangen,
Wird frech, und bleibt zuletzt noch in der Falle hangen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal stellt sich diesmal ein den 21sten Brachmonat, Abends um 9 Uhr 9 Minuten, da die Sonne bis zu dem Anfang des Zeichens des Krebses gekommen ist. Die dazu gehörigen Monate dürften folgende Bitterung bringen.

Zu Anfang des Heumonats ist es etwas regnerisch; nachher aber heitert sich die Luft auf; es wird sehr warm; doch in der Mitte des Monats für einige Tage unfreundlich; die letzte Hälfte fällt sehr lieblich aus.

Wer immerhin nur so spricht, wie es dir gefällt,
Von dem glaub sicherlich, daß er dir Stricke stellt.

Der Augustmonat geht ein mit unfreundlichem Wetter; auch die Mitte des Monats läßt nicht viel angenehmes erwarten; aber die meisten folgenden Tage, bis zu Ende des Monats, sind heiter und warm.

Der Tugendhafte lebt doch froh und unbekümmert,
Wenn schon sein Thun der Welt nicht in die Augen
schimmert.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind angenehm; in der Folge wirds regnerisch und kühl; die Mitte des Monats ist sonnenreich; nachher kommt unstete Bitterung und zuletzt viel dunkels Gewölk.

Treib mit des Nächsten Noth ja niemals keinen Spott,
Sonst spottet er auch dein, wenn du geräthst in Noth.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich bey uns einfinden den 23sten Herbstmonat, um 11 Uhr 6 Minuten Vormittags, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage. In die-

sem Quartal möchte die Bitterung eintreten, wie folgt:

In den ersten Tagen des Weinmonats ist's heiter und kühl; in den nachherigen regnerisch und kühl; die Mitte des Monats sehr unfreundlich; auch die folgenden Tage bis zu Ende desselben meistens trübe.

Weil man sich immer gern an dem, was neu, vergaßt,
So ist, was heut gefällt, schon morgen edelhaft.

Der Anfang des Wintermonats ist etwas stürmisch; um die Mitte desselben tritt empfindliche Kälte ein; doch bald nachher wirds wieder etwas gelinder; der Ausgang des Monats bringt Schnee mit sich.

Weil wenige das Glück, das sie genießen, kennen,
So giebt es immer viel, die sich unglücklich nennen.

Der Christmonat hat im Anfang abwechselnde Bitterung; auch nachher in der Mitte ist es bald wollicht bald heiter; die letzte Hälfte des Monats ist stürmisch und schneereich.

Die Hoffnung tröstet zwar; doch ist's gewiß, daß man
Von Hoffnung angefüllt dennoch verhungern kann.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich nur zwey Sonnenfinsternisse, wovon aber keine in Europa sichtbar seyn wird. Der Mond wird nie verfinstert.

Die erste Sonnenfinsterniß begiebt sich den 16ten May in den Morgenstunden, und kann, wegen der südlichen Breite des Mondes, bey uns nicht bemerkt werden. Im südlichen Afrika, auf dem indischen Ocean, und in Ostindien ist sie sichtbar; in einigen Gegenden ringförmig.

Die zweyte Sonnenfinsterniß ereignet sich in der Nacht vom 8ten zum 9ten Wintermonat, und ist schon deshalb bey uns unsichtbar. Sie kommt aber in Ostindien, China, auf mehrern Inseln des stillen Meeres, und in einigen Gegenden total, zum Vorschein.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Immer ist die Erde reich an Nahrungsmitteln für die auf ihr wohnenden lebendigen Geschöpfe, unter welchen der Mensch, weit aus das vornehmste und wichtigste, gerade am meisten findet und genießen kann, was der Einrichtung seines Körpers und dessen nothwendigsten Bedürfnissen angemessen ist. Selbst wenn Missernte und daraus entstehender Mangel an den gewöhnlichen Mitteln des Unterhalts eintritt, woben wir uns in drückender Verlegenheit sehen und ängstlichen Kummer und Sorge erlauben, hält uns der dem Erdboden so eigenthümliche natürliche Reichthum an sonstigen Produkten, die der Mensch zur Nahrung benutzen kann, für den Mangel an solchen Früchten, die wir am liebsten genießen, und deren wir uns gewohnt sind, hinlänglich schadlos. Aber ferne von uns bleibe die ängstliche Besorgniß, es möchte in diesem Jahr uns an irgend etwas Nothwendigen gebrechen! — vielmehr gebe sich unser Gemüth der frohen Hoffnung hin, uns werde an zeitlichen Gütern mehr zu Theil werden, als wir unumgänglich nöthig haben.

Von den Krankheiten.

Und so ist es auch unser Erdboden, der eine Menge Pflanzen und Gewächse hervor-

bringt, durch deren schädliche Zubereitung und Vermischung unsre Gesundheit, wenn sie gestört worden ist, wieder hergestellt werden kann. — Freulich können uns, nach dem alten Sprüchwort: für den Tod ist kein Kraut gewachsen, auch unheilbare Krankheiten überfallen, gegen welche alle Kunst der Aerzte und alle Kraft der Arzneymittel zu kurz kommt. — Warum sollte uns aber jetzt bange seyn, daß gerade in diesem Jahre dergleichen Lebensabkürzende Krankheiten mehr als sonst unter uns einreißen dürften? Liegt denn die Hoffnung des Gegentheils uns nicht eben so nahe, und — wenn wir mäßig und vorsichtig leben — uns nicht viel näher?

Vom Krieg und Frieden.

Der Saame des Krieges liegt gemeinlich im menschlichen Herzen, und die Frucht desselben ist größtentheils von sehr zerstörender Art. — Sey auch diese Plage der Menschheit nicht ganz von der Erde wegzuheben; möge sie doch fern von uns und unserm Lande bleiben! Möge Gemüthsamkeit, friedlicher Sinn, Zutrauen und Sorgfalt für Andern Wohlfahrt in den Gemüthern der hohen und niedern Sterblichen herrschen; dann werden wir uns eines bleibenden Ruhestandes und Friedens zu erfreuen haben.



Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1817.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Jahre 5766
Die griechische Kirche zählt	7325
Die Hebräer zählen	5577
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4110
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl	1231
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1746

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3990
- Persischen	2353
- Griechischen	2144
- Römischen, unter Julius Cäsar	1865

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	517
- Russischen	96
- Oestreichischen	14

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4024	Böhmen	723
Dänemark	2385	Preussen	117
Spanien	4002	Beider Sicilien	71
England	2881	Bavern	12
Frankreich	1393	Württemberg	12
Ungarn	1210	Sachsen	11

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre 805			
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	544		
Nach dem ersten Schweizerbund	509		
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:			
Bey Morgarten	502	Bey Sempach	431
— Laupen	479	— Näfels	429
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	19		
Nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes	437		
- - - der Buchdruckerkunst in Mainz	377		
- - - des Papiermachens in Basel	347		
- - - der Ferngläser	208		
Nach der Entdeckung von Amerika	326		
Nach der Reformation	300		
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	40		
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3944		
- - - der Stadt Zürich	3797		
- - - der Stadt Rom	3769		
- - - der Stadt Bern	627		
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	117		
Guldene Zahl oder Mondszirkel	13		
Epacte oder Mondszeyger	12		
Sonnenzirkel	6		
Römer Jahrzahl	5		
Sonntags-Buchstaben	E.		
Zwischen Weihnachten und Hrn. Fasnacht sind 7 Wochen 4 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.			

Jrdischer Jahrs-Regent ist der Mond.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Zwielkreises.	Der Neumond ☉ Das erste Viertel ☽ Der Vollmond ☿ Das letzte Viertel ☾ Monds Aufsteigen ☾ Monds Absteigen ☽ Vormit. v. Nachmit. n. ☉ Baden, Schröpfen ☉ Gut Uderlassen ☿ Schröpf. u. Uderl. ☿ Mittelm. gut Uderl. ☿ Gut Purgieren ☉☿	Augen-Ärzneyen ☉ Gut Kind. entwöhnen ☿ Haar abschneiden ☿ Gut Säen & Ackeru ☿ Bauholz fällen ☿ Die sieben Planeten. ♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♀ Mars. ☉ Sonne. ♀ Venus. ☿ Mercurius. ☾ Mond.	Aspekten. Zusammenkunft ☽ Gegensein ☽ Triangelschein ☽ Gevierterschein ☽ Fünftelschein ☽ Sechstelschein ☽ Drachenhaupt ☽ Drachenschwanz ☽ ☽ Apog. am weitesten von der Erde. ☽ Perig. der Erde am nächsten.
--	--	--	---

Zom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit H oder S in σ , \square oder ρ siehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen acht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth, mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|--|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerböfeste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böse Fieber. | 17 " " hingegen der allerbeste, man bleibt gesund |
| 3 " " man wird leicht contract oder lahm. | 18 " " gar gut, nützlich zu allen Dingen. |
| 4 " " gar böß, verursacht den jähen Tod. | 19 " " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. |
| 5 " " macht das Geblüt schweinen. | 20 " " thut grossen Krankheiten nicht entriassen. |
| 6 " " gut, benimmt das böse Geblüt. | 21 " " gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr. |
| 7 " " böß, verderbt den Magen und Appetit. | 22 " " stiehet alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 " " bringt keine Lust zu essen und trinken. | 23 " " stärket die Glieder, erfrischet die Leber. |
| 9 " " man wird gern heftig und krähig. | 24 " " wehret den bösen Dünsten und Angst. |
| 10 " " man bekommt flüssige Augen. | 25 " " für das Tropfen, und giebt Klingheit. |
| 11 " " gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 " " verhütet böse Fieber und Schlagflüß. |
| 12 " " man wird gestärket am Leib. | 27 " " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. |
| 13 " " böß, schwächt den Magen, wird undänig. | 28 " " gut, vereiniget das Herz und Gemüth. |
| 14 " " man fällt in schwere Krankheiten. | 29 " " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. |
| 15 " " gut, stärket den Magen, macht Appetit. | 30 " " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen. |

Bericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♈ und ♋ ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnweh ist gut schröpfen im ♏ und ♍ . Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond stetig, so ist gut zum Erbrechen. Keine Manns-person soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichsten mit Krautern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgegen wird: es befördert auch den Schlaf.